

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

9.1.1836 (Nr. 9)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 9.

Samstag, den 9. Januar

1836.

B a i e r n.

München, 29. Dez. Das plötzlich aufgehobene Mädchenerziehungsinstitut in Nymphenburg, welches dem Orden der englischen Fräulein übergeben wurde, ist nun unvermuthet in seinen früheren Stand wieder hergestellt, wie man sagt, auf sehr hohe Verwendung, da man viele Mädchen, protestantischer Konfession, nicht sogleich anderswo unterzubringen mußte.

Die Selbstmorde häufen sich hier und überhaupt in Baiern immer mehr. Vor Kurzem ereignete sich in der Gegend des Ammersees ein Selbstmord, der schwerlich häufig vorkommen dürfte. Eine Bauernfrau, die schon längere Zeit an Schwermuth litt und den eigenen Wahn hegte, der Geist ihrer verstorbenen Mutter könne nicht zur Ruhe eingehen, wenn sie sich nicht selbst gleichsam als Opfer verbrenne, froh in einen Backofen und starb eines qualvollen Feuertodes. — Mit dem neuen Jahre beginnen hier wieder die ziemlich lang andauernden Feste, Bälle und Tanzunterhaltungen aller Art. Für den Fremden gewährt das Leben in München, sofern er bloß zu schauen kommt, allerdings einen interessanten Anblick und einen eigenen Genuß; dagegen scheint der Sinn für ein ruhiges, heiteres Familienleben immermehr abzunehmen; die Gesellschaften und öffentlichen Vergnügensvereine mehren sich auffallend; in diesen bringt nun nicht bloß der Mann, sondern auch häufig die Frau des Hauses mit den Töchtern die Abende zu, der Aufwand wird dadurch gesteigert, und man begreift oft nicht, woher eine Familie, zumal aus dem Stande der niederen Staatsdiener, ihre Ausgaben auf rechtem Wege bestreiten könne. Der Luxus bei dem schönen Geschlechte in Kleidung ist wirklich ungeheuer. Viele ehemals solide Häuser gehen dem Ruine entgegen, und es scheint sich in mancher Hinsicht der Spruch eines alten Philosophen an den Bewohnern Münchens zu bewähren: „Sie leben, als wollten sie immer sterben, und bauen, als wollten sie ewig leben.“ (Hannov. Ztg.)

München, 3. Jan. Die Nachricht von dem frühen Tode des Grafen August v. Platen hat hier allgemeinen und schmerzlichen Eindruck gemacht, und man fühlt, welcher Verlust es ist, daß Baiern, welches im Besitz der beiden größten jetzt lebenden deutschen Dichter — Rückert und Platen — war, (Uhlund ist als Dichter fast verstummt), durch diesen frühen Tod des Einen beraubt wurde. Dazu der Ort und die Art desselben! So ganz verlassen und einsam in fremdem Lande zu sterben! Er war von Neapel nach Syrakus gegangen, nicht sowohl

um der Cholera, als den italienischen Aerzten auszuweichen, und als er dort von einer gastrischen Krankheit befallen wurde, soll er, so lautet wenigstens die Meldung des sizilischen Arztes, sich selbst behandelt haben. Als später der Arzt berufen worden, sey er nicht mehr zu retten gewesen. Platen hinterläßt eine alte, auch durch körperliches Leiden geprüfte Mutter, die nur durch ihn noch mit dem Leben zusammenhing. Die zärtliche Liebe, die er ihr, sie ihm bewies, ist nicht der einzige Beweis, daß in ihm und seinen Verhältnissen alles wahrhaft Menschliche reit und frisch geblieben war. Mehr und mehr ward in ihm die Kraft und Tiefe der Gedanken, der Ernst und die Männlichkeit der Gefühle, und die Vollendung der Form, an der er vielleicht alle Neuern überragt, anerkannt. Seine Poesie, von dem verwöhnten Geschmache dieser unkräftigen Zeit oft verkannt oder zurückgestoßen, ist doch jetzt schon von den besten Männern der Nation als eine kostbare Frucht eines edlen Geistes betrachtet, und wird bestehen, wenn von jenem endlosen Gefling unserer meisten s. g. Lyriker auch der letzte Wiederhall längst verklungen seyn wird. Mit welcher tiefer Theilnahme, in welcher großartigem Sinne er auch die Völkerbewegung der Zeit betrachtete, ergibt sich schon aus den mannichfachen Zugaben in diesem Sinne, welche die vor etwa zwei Jahren erschienene letzte Sammlung seiner Gedichte erhielt. Noch mehr wird dafür sein literarischer Nachlaß zeugen, die ernst tönenden Lieder, die der polnische Kampf hervorrief, und Aehnliches, von dem wir wünschen, daß treue Freunde des Händes es sorgsam ordnen, und seiner Zeit es der Welt als die letzten Grüße des früh Verbliebenen *) übergeben möchten. (Allg. Ztg.)

B r a u n s c h w e i g.

Braunschweig, 29. Dez. Ein Gesetz vom gestrigen Tage verordnet die Herabsetzung des Konventionsgeldes braunschweigischen Gepräges auf den Werth des Courantgeldes, und die Ausschließung des Konventionsgeldes fremdherrlichen Gepräges von der Annahme bei den öffentlichen Kassen.

F r e i e S t a d t B r e m e n.

Bremen, 1. Jan. Mit dem heutigen Tage tritt die Vereinbarung über ein Schiffahrtsreziprozitätsverfahren in Wirksamkeit, welche durch den am 5. November v. J. erfolgten wechselseitigen Austausch darauf sich

*) Platen starb in seinem vierzigsten Jahre.

beziehender Erklärungen zwischen der Krone Dänemark und der freien Hansestadt Bremen getroffen worden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 29. Dez. Man behauptet, daß die Gesundheit König Karl Johann's merklich geschwächt sey, und daß das rauhe Klima Schwedens ihn bei seinem vorgerückten Alter sehr angreife. Man hält es demnach für nicht unmöglich, daß er seine letzten Tage in einem freundlicheren, seiner körperlichen Konstitution mehr zusagenden Lande zu beschließen gedächte, und daß alsdann der Prinz Oscar noch bei Lebzeiten seines Vaters die Regierung übernehme. Briefe aus Kopenhagen sprechen wenigstens von einem Gerücht, daß bei Eintritt der bessern Jahreszeit König Karl Johann auf Anrathen der Aerzte zu Herstellung seiner zerrütteten Gesundheit eine temporäre Reise nach dem Süden antreten wolle. Ich muß es dahin gestellt seyn lassen, wie weit diese Gerüchte Glauben verdienen. — Die vor längerer Zeit hierher geflüchteten spanischen Karlisten verlassen uns nach und nach, und schlagen meistens den Weg über Frankreich nach Navarra ein. Nur zwei von ihnen, die, wie es scheint, von Don Carlos bestimmt sind, seine Verbindungen mit seinen Freunden im Norden zu unterhalten, werden hier bleiben. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 1. Jan. Die allgemeine Armenanstalt hat nach der von ihr veröffentlichten Rechnungsablage im verwichenen Jahre 52,000 fl. zur Unterstützung von Armen verwendet und einen Kassenüberschuß von 4800 fl. auf dieses Jahr übertragen. Die seit 5 Jahren errichtete Almosenkasse der lutherischen Gemeinde hat bereits ein Kapital von 43,400 fl., und im verwichenen Jahre mehr als 8600 fl. an Unterstützungen verwendet. Die freiwilligen jährlichen Beiträge von Gemeindegliedern für diese letztere Anstalt betragen 10,000 fl. Die Almosenkassen der katholischen und reformirten Gemeinden, beide sehr reich, geben aber über ihr Kapitalvermögen keine Veröffentlichung; die lutherische Gemeinde erkemnt diese öffentliche Rechnungsablage gewiß dankbar. (Nürnb. Korresp.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 4. Januar. An eine baldige Schließung des Landtags kann wohl kaum gedacht werden, wenn namentlich noch die neue Geschäftsordnung, über welche der Abg. v. Grolman einen Bericht von mehr als hundert Bogen ausgearbeitet haben soll, zur Berathung kommt. Aber selbst außer diesem liegt noch viel unerledigtes Material da, z. B. die Forststrafordnung, die jetzt in der ersten Kammer ist und wieder mit Abänderungen in die zweite Kammer zurückgehen wird u. s. w. — Unter den am 26. Dez. v. J., als dem Geburtstage Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs, mit Auszeichnungen bedachten Personen bemerkt man auch zwei Abgeordnete unserer zweiten Kammer. Es ist dieses der Rath bei dem hiesigen Oberappellationsgericht, Ludwig,

der den Charakter eines geheimen Raths erhielt, und Regierungs Rath Hardy, erster Sekretär der Kammer, der das Ritterkreuz bekam. (S. M.)

Kurhessen.

Kassel, 1. Jan. Das alte Jahr hat sich bei uns mit der Erscheinung einer neuen Ministeranlage geendigt, die in den letzten Tagen des Dezembers von dem permanenten ständischen Ausschusse bei dem hiesigen Oberappellationsgerichte übergeben wurde. (Allg. Ztg.)

Kassel, 3. Jan. Es haben sich neue Mißverständnisse zwischen dem Ministerium und dem landständischen Ausschusse in Betreff der verfassungsmäßigen Befugnisse des letztern zugetragen, was den Ausschuss unterm 21. Dez. v. J. zu der Erklärung an den Finanzminister bewogen hat, künftig, wo die Mitwirkung des Ausschusses verlangt werden sollte, auf Verhandlungen nicht anders einzugehen, als wenn zuvor in einer genügenden Weise von der Staatsregierung das Auerkenntniß der von der Ständeversammlung als verfassungsmäßig festgestellten Befugnisse des bleibenden Ausschusses ausgesprochen seyn werde. In wiefern diese Erklärung auf die diesseitige, wie man hört, noch nicht erfolgte Ratifikation des definitiven Traktats mit Nassau und dessen Gültigkeit und Vollziehbarkeit von Kurhessen von Einfluß seyn wird, muß die Folge lehren. (Grff. Journ.)

Hannover.

Göttingen, 1. Jan. Die von der königl. Sozietät der Wissenschaften aufgegebenen ökonomische Preisfrage betraf: „eine gründliche Erörterung der Ursachen, wodurch das früher an mehreren Orten im Königreiche Hannover blühende Gewerbe der Wollweberei in neuerer Zeit gesunken ist, nebst Angabe der Mittel, die zur Hebung desselben dienen könnten.“ Zur Beantwortung waren 3 Schriften eingegangen, deren eine nicht genügend befunden wurde, die andere nicht zur Konkurrenz kommen konnte, weil sich der Verfasser, gegen die bestehende und allgemein bekannte Ordnung, vorher genannt hatte. Einstimmig erkannte dagegen die Sozietät der dritten Abhandlung den Preis zu, deren Verfasser der hiesige Stadtsyndikus Dr. Desterley ist.

— Die Universität erfreut sich in jeder Beziehung des wünschenswerthesten Gedeihens. Die Studirenden zeichnen sich, wie im vergangenen Semester, auch in diesem durch Fleiß und gutes Betragen aus. Die in früherer Zeit in der Neujahrnacht statt gehabte Unsitte, welche nicht selten zu Erzessen führte, ist schon seit mehreren Jahren verschwunden. — Das neue Universitätsgebäude ist bereits bis zum Dache vorgeschritten, und man darf dessen Vollendung bis zu der im Sept. 1837 stattfindenden hundertjährigen Jubelfeier der Universität mit Gewisheit entgegensehen. (Hannov. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 31. Dez. Der König hat der Stadt sein Bildniß, vom Professor Köppler gemalt, zum Ge-

schent gemacht; es soll auf dem Stadthause aufgestellt werden. Von den zwei am 18. d. M. zur Feier des 80sten Geburtstages aufgeführten schönen Säulen auf dem alten und neuen Markt ist die erstere der Trajanssäule in Rom nachgebildet, und mit großer architektonischer Kunst ausgestattet. Die bunten Feuerstrahlen, welche die Kraft eines Brennsiegels aus der oberen Rathhausetage ununterbrochen auf die Säule warf, machten einen herrlichen Eindruck. In der Nähe derselben wehten von vier hohen Masten die sächsischen Fahnen herab. Man spricht davon, diese Säule durch eine granitene zu ersetzen, was einen Aufwand von 10 bis 12,000 Thlr. erfordern würde. — Am 23. und 24. d. fand die Weihnachtsbescherung an mehrere Hundert in den Armen- und Versorgungsanstalten befindliche Kinder statt. Einen erhebenden Anblick gewährt es, der reichlichen Ausstattung dieser armen Kleinen in den festlich erleuchteten Sälen des Gewandhauses beizuwohnen. Der Frauenverein hat seine Ausstellung weiblicher Arbeiten zum Besten der Armen diesmal im Hotel de Saxe gehalten; die Einnahme belief sich auf nahe an 1000 Thaler.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 7. Jan. Bereits kommen vom Auslande Anfragen und Anerbietungen, zum Theil von den bedeutendsten Handlungshäusern, in Betreff der Eisenbahn ein. (S. M.)

— In dem Kirchenjahre vom ersten Advent 1834 bis dahin 1835 wurden dahier geboren 1110 Kinder, worunter 209 uneheliche. Unter den hier geborenen unehelichen Kindern befanden sich aber 141 nicht hieher Gehörige. Kopulirt wurden 215 Paare. Gestorben sind 936 Personen, worunter von der Geburt bis zum 7ten Jahre, incl. der Todtgeborenen, 436. Die Zahl der evangelischen Kommunikanten zu Stuttgart in diesem Kirchenjahre belief sich auf 9936. (W. Blt.)

P r e u ß e n.

Berlin, 1. Jan. Dem Vernehmen nach soll morgen der Zollvertrag Frankfurts mit den Vereinsstaaten unterzeichnet werden, worauf wohl die Frankfurter Bevollmächtigten die Rückreise nach ihrer Vaterstadt antreten dürften. Daraus ergibt sich, daß von Seite Englands dem Anschlusse Frankfurts keine Schwierigkeiten mehr entgegenstehen. Senator Harnier dürfte also nur deswegen nach England gegangen seyn, um das Resultat der Unterhandlungen förmlich entgegen zu nehmen. (Allg. Ztg.)

Berlin, 1. Jan. Die Verwaltung des Zollwesens für gemeinsame Rechnung in allen Gebieten des deutschen Zollverbandes macht Gleichförmigkeit der Zollordnungen und Zollstrafgesetzgebungen in sämtlichen Vereinsstaaten höchst wünschenswerth. Der Entwurf einer solchen gleichlautenden Zollordnung und Strafgesetzgebung soll jetzt von hier aus den betheiligten Regierungen zur Begutachtung in möglichster Balde mütgetheilt worden seyn. Man verhehlt sich aber hier die Schwierigkeiten dieses Gegenstandes nicht, indem die preußische Zollordnung und Zollstrafgesetzge-

bung, die als Grundlage gelten soll, manche Bestimmungen enthält, die mit den Grundsätzen der Verfassungsurkunden mehrerer dem Zollverbände angehörenden deutschen Staaten schwer in Einklang zu bringen seyn dürften; auch dort bei der Ausführung einer solchen Maaßregel die Ständeverfassungen mitzuwirken haben werden.

(S. M.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 28. Dez. Dem Konferenzrath Dersted haben die Abgeordneten von Roeskilde an seinem Geburtstage ein Glückwunschsreiben überreichen lassen, in welchem sie ihm ihre volle Anerkennung als Gesetzkundigen, Schriftsteller und begabten Arbeiter im Dienste des Königs und des Staats zollen, und unter Hervorhebung seines Werths als Mensch, ihm ihre Hochachtung und Liebe bezeugen. Diese Dersted solchergestalt dargebrachte Huldigung von denjenigen, die täglich Gelegenheit haben, zu bewundern, wie derselbe, als des Königs treuer Mann, sein schwieriges Geschäft ausführt, erinnert lebhaft an die Weisheit, die den König bei seiner Wahl geleitet hat. Daß die Abgeordneten zugleich, um Dersted einen sprechenden Beweis hiervon zu geben, daß die Wünsche des Volks ihn so zu sagen nach Roeskilde und Viborg hinführen — ihm das Hinkommen an diese Orte durch Uebersendung eines Reisewagens haben erleichtern wollen, darf nun als ein Ausdruck der persönlichen Zuneigung jedes Einzelnen für ihn betrachtet werden. (K. P.)

— In diesen Tagen haben die vor einigen Jahren statt gehaltenen Austritte zwischen den dänischen und den nicht dänischen chirurgischen Studenten sich abermals dadurch erneuert, daß unsere Landsleute die Ausländer anhalten wollten, in dem großen Hörsaal der Akademie die gute Ordnung wenigstens insoweit zu beobachten, daß diese, wie jene, ihre Kopfbedeckung beim Eintreten abnahmen. Hierzu fanden sich diese indessen nicht veranlaßt und die Folge war, daß die Uneinigkeit in Handgreiflichkeiten ausartete. Ob unter „den Mägen“ (so darf man die Herren Ausländer wohl nennen) einige unserer hollsteinischen Brüder sich befanden, wissen wir nicht, bezweifel es indessen, da diese sich gewiß eben so sehr nach unsern Gebräuchen richten, als wir, wenn wir sie besuchen, die ihrigen ehren. (K. P.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 3. Jan. Die polnischen Flüchtlinge haben eine Adresse an die französ. Kammern aufgesetzt, worin sie dieselben bitten, sie möchten in ihrer Antwort auf die Thronrede die Interessen Polens übernehmen. Diese Adresse wurde gestern auf das Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt.

— Man liest im Eclaircur de la Méditerranée vom 30. Dezember:

Am 22. d. M. hatten mehrere sardinische Fregatten, mit Kriegsmunition beladen und wahrscheinlich für Don Carlos bestimmt, den Hafen von Genia verlassen. Dieses kleine Geschwader war von einem Contreadmiral befehligt. Im Augenblick, wo es unter Segel ging, ließ die

französische Regierung der sardinischen erklären, daß wenn diese Expedition, deren Zweck kein Geheimniß mehr war, statt finde, Frankreich dieses als einen Akt der Feindseligkeit betrachten werde, und die französischen Schiffe auf dieselbe Jagd machen sollen. Die sardinischen Schiffe kehrten auf dieses alsbald zurück und setzten ihre Ladung an's Land. Gleichwohl wurde diese aufs Neue an Bord mehrerer Handelsschiffe gebracht, die sie an die Küsten von Spanien zu bringen haben. Es läßt sich jedoch erwarten, daß Frankreich und England die geeigneten Maaßregeln treffen werden, um diese Ladung zu verhindern.

Paris, 4. Jan. Man beschäftigt sich dermalen bei dem Ministerium der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten mit Beilegung der zwischen Frankreich und Brasilien in Betreff der Gränze von Para und Guiana obwaltenden Streitigkeit. Die letzten Ereignisse in Para, wo eine Menge von Auswanderern sich unter französischen Schutz flüchteten, haben den Admiral Duperré bewogen, das streitige Gebiet besetzen zu lassen.

Man macht in den Tuilerien große Vorbereitungen zu dem Ball, der am 11. d. M. statt finden soll. Beinahe alle hier anwesenden Deputirten ohne Unterschied der Farbe wurden eingeladen; über 5000 Karten wurden ausgefertigt.

Die Pairskammer wird sich morgen um 1 Uhr versammeln, um den Bericht der Adresskommission zu vernehmen. — Die Adresskommission der Deputirtenkammer hat sich gestern und heute versammelt; man glaubt, daß ihr Bericht Mittwochs in öffentlicher Sitzung werde erstattet werden.

Die französ. Blätter fahren in der Mittheilung der am 1. Januar bei der Aufwartung bei Hofe gehaltenen Reden fort.

Der erste Hofball wird schon am 5. dieses Monats statt finden.

Die Nachricht von der Gefangennehmung Abd-els Kader's bestätigt sich nicht.

Paris, 5. Jan. Man versichert, und es ist auch glaubwürdig, daß die Regierung einen Kurier an das englische Ministerium mit der Nachricht abgefertigt, daß sie sich mit den indirekten Erklärungen des Präsidenten Jackson zufrieden gebe, und darin dasselbe gebeten habe, als vermittelnde Macht die vereinigten Staaten hiervon in Kenntniß zu setzen.

Die Herzogin von Danzig, Wittwe des Marschalls Lesèbvre, ist am 28. v. M. zu Paris, 76 Jahre alt, gestorben. Sie hinterläßt den Nichten ihres verstorbenen Gatten ein Vermögen von mehr als fünfzehn Millionen Franken.

Großbritannien.

London, 1. Jan. Die Liverpool Times melden, daß Lord Brougham sich sehr unwohl befindet. Der edle Lord ist in diesem Augenblick zu Brougham-Hall, Westmoreland.

— Es sind Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 3. Nov. eingetroffen. Para ist in Blokadestand erklärt.

— Nach dem City-Artikel der Times sind die finanziellen Nachrichten aus Lissabon befriedigend. Gegen allgemeine Erwartung hat das Ministerium Maaßregeln zur Zahlung der auf unserem Markt umlaufenden, am 1. Jan. fälligen Schatzbons, die sich auf mehr als 150,000 P. St. belaufen, getroffen.

Italien.

Die sardinische Regierung hat folgende Ordonnanz über die periodische Presse erlassen: Art. 1. Kein neues Journal oder periodische Schrift kann in Unseren Staaten erscheinen, ohne daß die Verfasser vorherige Erlaubniß von Unserem Minister des Innern erhalten haben. Sobald diese Erlaubniß gegeben ist, wird die Zensur des Journals und die Ausgabe seiner Nummer statt haben, wie bisher. Bemerkt wird, daß in den sardinischen Staaten, offizielle Veröffentlichung ausgenommen, keine politische Schrift oder Zeitschrift erscheinen darf.) Art. 2. Die gegenwärtig erscheinenden Journale und periodischen Schriften, welche nicht schon zur Zeit ihrer Gründung Genehmigung erhalten haben, können nicht mehr erscheinen, wenn die Herausgeber oder Verfasser nicht binnen eines Monats dieselbe von Unserem Minister des Innern erhalten. Art. 3. Die Uebertretung dieser Bestimmungen wird durch Unterdrückung des Journals und eine Geldstrafe von 500 Livres, zur Hälfte von den Druckern zu bezahlen, bestraft. — Gegeben zu Genua, den 19. Nov. 1835, und vom Senat einregistrirt. Unterz. Karl Albert. (Weiter unten:) Di Pralormo.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Dez. Se. Maj. der Kaiser haben verordnet, daß die in der Hauptstadt und deren Umgebungen neu erbauten steinernen Häuser weder im Innern, noch von Außen in demselben Jahre mit Kalk beworfen (stukkaturt) werden dürfen, in welchem sie erbaut wurden, sondern daß die Regeln der Architektur hinsichtlich des Austrocknens neuer Mauern genau zu befolgen seyen; der Ortspolizei soll es obliegen, darüber zu wachen, daß dieser Verordnung bei der Errichtung von Privatgebäuden sowohl, als bei Kronbauten nachgekommen werde.

Durch ein allerhöchstes Rescript an den Generalmajor Michael Bachtin in Drel ist demselben die kais. Anerkennung seiner zum Besten einer daselbst zu begründenden Kadettenanstalt gebrachten Opfer zu Theil geworden. Diese Anstalt soll den Namen des Generalmajors erhalten, der zugleich mit dem Wladimirorden 2ter Klasse begnadigt worden ist.

Mit der seit 3¹/₂ Jahren in Dorpat unter der Leitung des Lektors der dortigen Universität, Hrn. Raupach, bestehenden, zur Universität vorbereitenden Schule ist eine Realschule verbunden worden, in welcher, so wie in der früher sogenannten gelehrten Schule, Pensionäre gegen Zahlung angenommen werden.

S p a n i e n.

Madrider Blätter berichten, daß der Marechal de Camp, Don Nicolas Isidro, eine mit den Truppen der Mancha und der Provinz Estremadura kombinierte Expedition unternommen, und die Insurgentenbanden unter Peco Cercero, Blas Romo, la Diosa und la Jara völlig zerstreut hat. Die zerstreuten Karlisten irren jetzt in kleinen Haufen von fünf oder sechs Mann in den Gebirgen umher.

— Dem Indicateur de Bordeaux vom 30. Dez. wird aus Girona vom 24. geschrieben, daß sich Mina der Stadt San Lorenz d'Espiteus, bei Salsona, wo 1300 Karlisten mit den Mitgliedern ihrer Oberjunta Cataloniens und mit 300 Geistlichen und Mönchen waren, bemächtigt hat. Vier von ihnen sollen erschossen und die Stadt in Brand gesteckt worden seyn. — Am 18. versuchte ein Insurgentenhaufen einen Angriff auf die Besatzung von Taragona, wurde aber kräftig zurückgeschlagen.

— Nach der Sentinelle des Pyrenées ist el Pastor zum Gouverneur ernannt worden. Die Generale Cordova und Evans und der Kriegsminister Almodovar sind noch in Pampeluna.

Paris, 4. Jan. Nach einem Schreiben aus Barcelona wurde der von Mina berufene Schweizer, General Rotten, der sich in Marseille eingeschifft hatte, an jenem Orte nicht zugelassen, und die Militärbehörden widersetzten sich seiner Landung.

— Die Diskussion über das Zutrauensgesetz hat am 28. in der Procuratorenkammer begonnen; man glaubte, daß es den folgenden Tag werde angenommen werden.

— Der kommandirende General des Bezirks von Teruel (in Arragonien) meldete dem Ministerpräsidenten durch eine Depesche vom 24. Dez., daß er fortwährend Amnestiedekrete solchen Individuen auf ihre Bitten bewillige, die sich mit den Rebellen vereinigt hatten, und daß die Zahl der zu ihrem Heerd Zurückkehrenden, die sich der Autorität der Königin nunmehr unterworfen, bis zu jenem Tage schon auf 3001 belaufe.

— Die Provinzialdeputation von Cuenca meldet der Regierung unter'm 21. Dez., daß der General Espinosa die Banden von Cabrera und Quilez bei Albenuez wiederholt geschlagen habe, nachdem sie 3 Tage zuvor schon bei Molina durch den General Palarea geschlagen worden waren. Diese beiden Niederlagen haben die Banden genöthigt, sich mit einem Verlust von ohngefähr 1500 Mann in die Gebirge von Moga zu flüchten.

— Der General Evans hat am 15. eine Proklamation an die Bewohner von Alava erlassen, worin er sie auffordert, ein Bataillon Freiwilliger zu stellen, um vereint mit der englischen Division zu agiren. Jeder Soldat soll täglich außer der Kleidung und Kost 25 Sous erhalten.

— Nach einer Madrider Korrespondenz vom 29. Dez. hat die Regierung die offizielle Anzeige von dem Einrücken der letzten Abtheilung des portugiesischen Kontingents auf spanischem Boden erhalten. Dasselbe in Verbindung mit der englischen Legion zählt 15,000 Mann, auf die das Ministerium mit Zuversicht rechnet.

— Die außerordentliche Aushebung von 100,000 Mann bot nach den letzten Berichten einen Effectivstand von 46,983 Mann, die dem Operationsheer bereits incorporirt sind. Dabei sind Catalonien und die insurgirten Provinzen nicht mitgerechnet.

A e g y p t e n.

Alexandria, 5. Dez. Von Hrn. W. Schimper, der für den württembergischen naturhistorischen Verein reiset, erhielten wir Nachrichten aus Dschedda von Ende Oktobers. Nachdem er sich sechs Monate auf dem Berge Sinai, mit allen erdenklichen Entbehrungen und Unannehmlichkeiten kämpfend, aufgehalten, reiste er über Suez nach Dschedda. Er gedenkt sich nun der ägyptischen Armee, die zur Eroberung des Jemens bestimmt ist, anzuschließen, und mit ihr in's Innere jenes Landes einzudringen, wo er für seine Thätigkeit ein reiches Feld finden wird. Sollte dieser Plan nicht zur Ausführung gebracht werden können, so wäre er Willens, sich nach Abyssinien zu wenden. Es ist sehr zu wünschen, daß dieser müthvolle Reisende in seinen Unternehmungen unterstützt werde; die Wissenschaften werden gewiß durch seine Sammlungen großen Gewinn machen. Dr. Pruner und Dr. Seb. Fischer (beide aus Baiern), ersterer Leibarzt Achmet Pascha's und letzterer Oberarzt der Armee im Hedschas und Jemen, erfreuten sich nach den jüngsten Berichten des besten Wohlseyns. Beide befanden sich Anfangs November in Dschedda. — Der Orientalist Gustav Weil, aus dem Großherzogthum Baden, hat am 25. v. M. Aegypten verlassen, nachdem er abermals zwei Jahre in Cairo zugebracht, die er fast ausschließlich dem Studium der orientalischen und vorzüglich der arabischen Sprache mit unermüdetem Fleiße gewidmet hat. Unter den verschiedenen Diensten, die er bei der ägyptischen Regierung als Uebersetzer wie als Professor geleistet, nenne ich besonders die Uebersetzung eines Theils der Geographie Malte-Brun's. Den größten Theil seiner Zeit widmete aber dieser junge Gelehrte dem Studium der alten orientalischen Klassiker, unter der Leitung eines der gelehrtesten arabischen Professoren an der Universität der Moschee el Aschar in Cairo, der in einem schriftlichen Zeugnisse erklärt, daß, nachdem Hr. Weil bei ihm die schwierigsten arabischen Werke gelesen habe, er nun keines weitem Unterrichts in dieser Sprache mehr bedürfe, vielmehr allenthalben als ausgezeichnete Lehrer auftreten könne. Alle diejenigen, die Hrn. Weil näher kannten, und in Verbindung mit ihm standen, achten ihn hoch. Er hinterließ viele Freunde in diesem Lande, die ihn schätzen und ihn mit dem Wunsche begleiten, er möge im deutschen Vaterlande den verdienten Lohn seines Fleißes ernten, um seine Kenntnisse nicht andern Ländern anbieten zu müssen. (Allg. Btg.)

V e r s c h i e d e n e s.

Aus Erlangen wird gemeldet: Man hat hier an einigen Orten Brandbriefe aufgefunden. In zwei Orten, so zuletzt in der Altstadt, wurde wirklich Feuer eingelegt; doch ward

durch zeitige Entdeckung der boshafte Zweck der Brandstifter vereitelt. (Würzb. Ztg.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 4. Jan. 5proz. konsol. 108 Fr. 75 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 20 Ct.

Wien, 2. Jan. 4proz. Metalliques 99³/₄; Bankattien 1385.

Pariser Börse vom 5. Jan. 5proz. konsol. 108 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 35 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. Jan.,	Schluß 1 Ubr.	pCt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ¹ / ₈
"	do. do.	4	—	99 ³ / ₈
"	do. do.	3	—	76 ³ / ₈
"	Bankaktien	—	—	1667
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	219	—
"	Partialloose do.	4	—	140 ¹ / ₄
"	fl. 500 do. do.	—	—	118
"	Bethm. Obligationen	4	—	97 ¹ / ₄
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldcheine	4	102 ³ / ₈	—
"	Oblig. b. Roths. i. Frankf.	4	—	101 ¹ / ₂
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12 ¹ / ₄	4	—	99 ¹ / ₄
"	Prämiencheine	—	—	59 ¹ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₈	—
Baden	Rentencheine	3 ¹ / ₂	—	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 ¹ / ₈
Darmstadt	Obligationen	4	100 ¹ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 ¹ / ₈
Nassau	Obligationen b. Rothschild	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ¹ / ₈
Spanien	Aktivschuld	5	—	51 ¹ / ₄
"	Passivschuld	—	—	16 ⁷ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	70 ¹ / ₄
"	do. a fl. 500.	—	—	84 ¹ / ₄

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₄ U.	283. 1,5R.	1,2 Gr. ut. 0	D	heiter, windig
N. 3 U.	283. 1,6R.	0,4 Gr. üb. 0	D	ebenso
N. 11 ¹ / ₄ U.	283. 1,7R.	2,9 Gr. ut. 0	D	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 10. Januar: Robert der Teufel,

große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot a 12 kr. zu haben.

Lesegesellschaft.

Die Amortisation pro 1835/36 beträgt 1200 fl.

Die Inhaber der durch's Loos gezogenen Kapitalscheine Nr. D Nr. 307 und Lit. E Nr. 325, 328, 330, 367, 371, 373, 381, 388, 390, 398 und 400 werden hiermit aufgefordert, Kapital nebst Interessen bis 23. April 1836, gegen Abgabe der Scheine und sämtlicher dazu gehöriger Zinscoupons, sogleich bei dem Kassier, Hrn. Kaufmann Demler, in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Die Kommission.

Literarische Anzeige.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe sind erschienen, und bei ihm, bei Carl Groos in Heidelberg, Gebr. Groos in Freiburg und allen übrigen Buchhändlern zu haben:

Wleibtren, Prof. L. C., Handbuch der Contorwissenschaft. 928 Seiten in Lexikon-Druck. geheftet 8 fl.

Dieses Handbuch ist für Praktiker bestimmt und es wird selbst der erfahrenste Geschäftsmann sehr oft in Fälle kommen, in welchen er Aufschluß und Belehrung darin finden wird; wir enthalten uns jedoch jeder weitem Anpreisung und bitten dagegen das verehrliche Publikum, besonders den Handelsstand und Besitzer von Staatspapieren, sich durch eigene Ansicht von dem Werthe des Wertes zu überzeugen.

Nachricht für junge Pharmaceuten.

Zwei junge Pharmaceuten, welche ihre Lehre beendet haben, und sich praktisch u. theoretisch auszubilden wünschen, können bei mir unter sehr vortheilhaften Bedingungen beschäftigt werden. Apotheker Dr. Schweinsberg zu Heidelberg.

Bekanntmachung.

Badische allgemeine Versorgungsanstalt.

Bei hiesiger Anstalt kann ein im Rechnungsfach geübter registrierter Scribent, gegen eine jährliche Belohnung von 440 fl., sogleich Beschäftigung finden. Lusttragende haben sich portofrei, unter Vorlage ihrer Zeugnisse,

innerhalb 14 Tagen

an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1836.

Der Verwaltungsrath.

Nr. 16,738. Waldshut. (Mundtödtklärung.) Bonaventur Manz von Schwerzen ist, wegen Verickwennungs, im ersten Grad mundtödt erklärt, und für ihn Johann Martin Manz von da als Aufsichtspfleger aufgestellt, ohne dessen Zus.

Stimmung mit Bonaventur Manz; keines der im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig abgeschlossen werden kann.

Waldshut, den 18. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Brau- und Gasthausversteigerung.

Das dem Bierbrauermeister Peter Weg dahier zugehörige, im zweiten Stadtviertel Lit. B Nr. 27 liegende Brau- und Gasthaus, mit der Realschuldgerechtigkeit zum goldenen Engel versehen, sammt Zubehörde, 44 Ruthen 7 Schuh, dann dabei liegendem Garten, 40 Ruthen 6 Schuh enthaltend, wird

Mittwoch, den 27. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dahiesigem Rathhause, öffentlich versteigert, und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Heidelberg, den 5. Jan. 1836.

Bürgermeisteramt.

Speyerer.

vdt. Manzius.

Weinversteigerung.

Von den ärarischen Vorräthen bei diesseitiger Verwaltung werden durch Steigerung dem Verkaufe ausgesetzt, als:

Donnerstag, den 28. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

zu Wasenweiler:

100 Dhm 1835r Zehntwein;

Freitag, den 29. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

zu Rothweil;

ca. 40 Dhm 1835r Zehntwein;

was hierdurch zur Kenntniß der etwaigen Kaufliebhaber gebracht wird.

Kiechlinsbergen, den 4. Januar 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bartholmeh.

Pforzheim. (Holländer-, Kug- und Brennholzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Stein (Distrikt Limberg) werden durch Bezirksförster Mezger versteigert:

Donnerstag, den 14. Januar:

17 Stück eichene Klöße (ausgezeichnet starkes Holländerholz),

5 Stück buchene Klöße,

9 Klafter buchene Scheiterholz,

27 1/2 = eichenes do.

10 1/2 = buchene Prägelnholz,

21 = eichenes do.

600 Stück buchene Wellen,

713 = eichene do.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schlage bei der f. g. schönen Eiche, und wird bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation baare Zahlung an großh. Forstkasse Bretten geleistet werden muß.

Pforzheim, den 6. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Holzlieferung betr.) Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die Garnisonen Karlsruhe, Gottesau u. Durlach pro 1836 soll, in Folge höherer Weisung, durch Soumissionen an die Wenigstnehmenden begeben werden. Dieser Bedarf besteht für Karlsruhe und Gottesau in ca. 800 Klaftern, und zwar 350 Klaftern buchene u. 450 Klaftern kannenem Waldholz, für Durlach aber in ca. 80 bis 90 Klaftern, wovon 1/3 Buchen- und 2/3 Tannenholz. Dieses Holz muß in der Regel vier Schuh neubadisches Maas lang seyn, und kann in kleinern Parthien von 100 und mehreren Klaftern geliefert werden, wor-

über die Soumissionen genaue Bestimmungen enthalten müssen. Es kann jedoch ausnahmsweise auch 3 1/2 Schuh langes Holz, neubadisches Maas geliefert werden, es muß aber für dieses Holz in den einzureichenden schriftlichen Angeboten der Preis und die Anzahl Klafter ebenfalls genau bestimmt seyn.

Die Liebhaber zu dieser Lieferung werden ersucht, ihre Soumissionen mit der Aufschrift: „Brennholzlieferung betreffend“, bis zum 28. Januar d. J. anher einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem diesseitigen Bureau, oder bei der Kasernenverwaltung dahier, einzusehen.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1836.

Großherzogliche Stadtkommandantchaft.

v. Seutter.

Karlsruhe. (Kug- und Brennholzversteigerung.) Dienstag, den 12. d. M., werden in der großherzoglichen Kasernerie versteigert:

104 Stämme birkenes Kugholz,

45 3/4 Klafter birkenes Holz,

29 1/2 = derlei Stumpen,

2825 Stück derlei Wellen und

4 Klafter eichenes Holz;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft an genanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Haus des Thorwarts Meyer statt findet.

Karlsruhe, den 6. Januar 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Schönau.

Karlsruhe. (Versteigerung.) In Gemäßheit vorliegender Kriegsministerialverfügung vom 22. v. M., Nr. 11,952, werden

am 18. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

in der neuen Infanteriekaserne, im Zimmer Nr. 7 zu ebener Erde, etwa 150 alte ausgetragene Tschako mit Fangschnüren, 41 Paar alte Pantalons und 16 Mäntel, sodann

am 20. ejusdem,

Vormittags 10 Uhr,

im Kasernenzimmer Nr. 5 zu Durlach, dieselbe Anzahl Tschako, Pantalons und Mäntel, von gleicher Beschaffenheit, an die Meistbietenden, gegen Baarzahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Das Kommando des Infant. Reg. Nr. 2.

K. K.

Kraus, Regtsquartiermeister.

Karlsruhe. (Eichen Holländer-, Bau- und Kugholzversteigerung.) Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, werden durch den Bezirksförster Schmitt im Rüppurrer Herrschaftswald

43 Stämme Holländereichen und

62 = eichenes Bau- und Kugholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich zu obgedachtem Tag und Stunde zu Rüppurr am Forsthaus einzufinden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Nr. 13,955. Ettlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Ignaz Gunzelmann von Busenbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 29. Jan. 1836,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,

schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettingen, den 29. Dez. 1835.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Pforzheim. [Schuldenliquidation.] Gegen die Wittve des Steinschleifers, Peter Kühn dahier, Magdalena Rosina, geb. Nagler, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 4. Februar 1836,
Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Pforzheim, den 4. Jan. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Hif.

(Nr. 16,617.) Neckarbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Nachlass des Werkmeisters, Peter Bacher: von Borgen, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 25. Jan. 1836,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen.

Neckarbischofsheim, den 3. Dez. 1835.
Großherzogliches Bezirksamt.
e. m.

Formuth, Kpft.

Nr. 10,632. (Schuldenliquidation.) Joseph Heintz, Bäcker und Maurer von Stadt Kehl, will mit seiner Ehefrau, Magdalena, geb. Wagner, nach Nordamerika auswandern.

Zur Nichtigstellung seines Vermögens ist Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 16. Januar 1836,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesiger Kanzlei, festgesetzt, wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden könne.

Kork, den 30. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 28,640. Fahr. [Aufforderung.] Die Kinder des am 29. März 1832 verstorbenen Webers, Xaver Wreger von Schuttern, haben sich der Erbschaft entschlagen, und hat deshalb die Wittve des Erblassers zur Abwendung des bevorstehenden Gantverfahrens um Einweisung in die Verlassenschaft gebeten.

Zu diesem Behufe werden vorher alle diejenigen, welche näher Ansprüche an diese Erbschaft zu machen gedenken, aufgefordert, solche

binnen vier Wochen,

vom Tag der ersten öffentlichen Bekanntmachung an, bei diesseitiger Stelle geltend zu machen, als sonst die Wittve des Erblassers in Besitz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen würde.

Lahr, den 20. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.
Buisson.

vdt. Weber.

Nr. 8965. Mdskirch. (Aufforderung.) Mathe Nießter von Rohrdorf, unehelicher Sohn der ledigen, früher verstorbenen Maria Agatha Nießter von da, starb kürzlich ohne Rücklassung diesseits bekannter erbfähiger Verwandten, mit Rücklassung eines in 63 fl. bestehenden Vermögens.

Wir bringen dieses mit dem zur öffentlichen Kunde, daß sich diejenigen, welche, aus irgend einem rechtlichen Titel, Ansprüche auf diese Verlassenschaft geltend machen zu können glauben, dieselbe

binnen 2 Monaten

dahier vorzutragen haben, widrigenfalls die Verlassenschaft dem Staate heimfällig erklärt, und durch den aufgestellten Erbpfleger an den großherzogl. Fiskus ausgeliefert werden wird.

Mdskirch, den 18. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schwab.

Mosbach. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen, welche bei der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt in der Gant des Philipp Jakob Leonhard zu Aglasterhausen ihre Forderungen nicht geltend gemacht haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Mosbach, den 23. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leers.

Lahr. (Bekanntmachung.) Vor einiger Zeit wurde dahier ein Pursche wegen Diebstahlsverdacht verhaftet.

Derselbe trägt eine wachstuchene Kappe mit einem Sturmband, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag, weshalb der Verdacht vorliegt, daß derselbe diese Kappe irgendwo entwendet hat.

Wir bringen dieses Behufs der Ausmittlung des Eigenthümers zur öffentlichen Kenntniß.

Lahr, den 30. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

Karlsruhe. (Logis.) In der Adlerstraße, Nr. 21, ist ein Logis im zweiten Stock, aus 9 meist großen heizbaren Zimmern bestehend, nebst Küche, Keller, Speisekammer und andern Bequemlichkeiten, auf den 23. April d. J. zu vermieten; dazu kann auch Stallung zu 6 Pferden oder zu 3 Pferden mit Chaisenremise abgegeben werden.